

Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **92 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baselland

Bauprämierung und Symposium: Der Baselbieter Heimatschutz führt jährlich eine Jahresversammlung mit Bautenprämierung durch. Neubauten und Renovationen werden abwechselnd berücksichtigt. Der Preis ging 1996 an eine Wohnüberbauung in Zwingen. (Architekturbüro Michael Alder & Partner und Genossenschaft Gemeindegliederung Zwingen.) Diese Prämierung wollte vor allem verdeutlichen, dass eine gute Architektur sich nicht in der Frage Steil- oder Flachdach erschöpft. Gerade diese Flachdachbauten fügen sich bescheiden und gut proportioniert in das Quartier am Rande des Dorfkerns ein. Traditionelle Elemente und Wohnwerte wie durchgehende Lauben wurden neu interpretiert. Sein rund zweimal jährlich erscheinendes «HS Presse-Spiegel» berichtet auch über weitere Aktivitäten – z.B. Herbstführung 1996 «Frauenalltag im Reigoldswiler Tal». Zur Werbung gab die Sektion 1996 einen Prospekt heraus, der mit Fotos und Stichworten die Idee und Tätigkeit des Vereins vorstellt. Schon jetzt beginnt der Baselbieter Heimatschutz mit der Vorbereitung eines Symposiums 1998. In dessen Mittelpunkt werden Probleme der Dorfkerngestaltung und Raumplanung stehen.

Bern

Bauberater im Umnutzungskurs: Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft ergeben sich zunehmend leerstehende, landwirtschaftlich nicht mehr genutzte Bauten, beispielsweise Ökonomiegebäude, Scheunen, Ställe, Speicher, Weidhäuser, Remisen usw. An einer Weiterbildungstagung befassten

sich deshalb die Bauberater des Berner Heimatschutzes im November 1996 mit dem bau- und kulturhistorischen Wert, der Bedeutung für das Orts- und Landschaftsbild sowie mit den wichtigsten Elementen dieser Bauten und wie mit diesen umzugehen ist. Auf ihrer Besichtigungsfahrt durch die Dörfer Hindelbank, Kirchberg, Hellsau und Seeburg mussten die Tagungsteilnehmer einerseits feststellen, dass sich die fragliche Bausubstanz oft in schlechtem Zustand befindet und aus nicht viel mehr als einem grossen und meist undichten Dach besteht. Lohnt sich da eine Erhaltung, wenn mit der neuen Nutzung nur wenige Bauteile weiterverwendet werden können? – Andere Beispiele zeigten, dass insbesondere bei Gebäuden innerhalb einer Bauzone Lösungen durchaus möglich sind.

Engadin und Südtäler

Für dezentrale Sonnenenergie-Nutzung: An einer gut besuchten öffentlichen Veranstaltung der Heimatschutz-Sektion Engadin und Südtäler in Zernez befasste sich der Zürcher Elektroingenieur Markus Real mit der Frage, wie es heute und in Zukunft mit der praktischen Gewinnung von Elektrizität

aus der Sonnenstrahlung steht. Dabei empfahl er, von der Idee grosser Solar-Kraftwerke, wie sie teilweise auch im Alpenraum herumgeistert, abzurücken, da diese aus energiewirtschaftlichen, preislichen und landschaftsgestalterischen Gründen in unsern Breitengraden mit etwelchen Nachteilen verbunden sei. Um so mehr machte er sich für dezentrale Lösungen stark, zumal in den letzten Jahren grosse Fortschritte erzielt worden seien, um entsprechende Anlagen auch ästhetisch überzeugend in die Gebäude und das Ortsbild zu integrieren. Die Diskussion zeigte allerdings, dass ihrem «Durchbruch» in vielen Gemeinden noch strenge Auflagen oder sogar Verbote im Wege stehen.

Glarus

Neue Ziele angepeilt: Die Glarnerische Vereinigung für Heimatschutz hat sich unter ihrem Präsidenten, Fridolin Beglinger, für die nächste Zukunft Neues vorgenommen. So ist beabsichtigt, «im Sinne einer Anpassung an unsere Anliegen und die Bedürfnisse der Zeit» die Statuten zu revidieren, eine Broschüre herauszugeben und mit Blick auf verschiedene Ziel- und Interessengruppen eine Infor-

mationskampagne in die Wege zu leiten, «damit guter Heimatschutz selbstverständlicher wird, Eigenverantwortung die Regel und nicht die Ausnahme bleibt». Dennoch beabsichtigt der Sektionsvorstand, an seinem Grundsatz festzuhalten, 90% für das notwendige Tun und 10% für das Reden darüber einzusetzen. Dessen Mitglieder wirken denn auch über die Sektion hinaus in nicht weniger als 11 lokalen Stiftungen mit zielverwandten und teils umfangreichen Aufgaben mit!

Ostschweiz

Ausstellungserfolg an der OLMA: Bei den Besuchern rundwegs sehr gut angekommen ist eine anlässlich der OLMA 1996 in St. Gallen gezeigte gemeinsame Sonderausstellung der drei Heimatschutz-Sektionen St. Gallen/Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden und Thurgau. Die zusammen mit einer Abschlussklasse der Schule für Gestaltung erarbeitete Schau segelte unter dem Titel «Heimat fühlen, sehen, hören, riechen» und besteht aus 18 verschiedenen Würfeln. In diese können die Besucher im Rahmen eines Erlebnis-Parcours hineingreifen, hineinsehen oder hineinhören, wobei Aussen- und Innenseite immer einen Bezug zueinander haben. Stellwände mit Informationen über den Heimatschutz und von ihm unterstützte Projekte ergänzen die modern und kreativ konzipierte Ausstellung, die übrigens bei der Sektion St. Gallen/Appenzell IR gemietet werden kann. Während der OLMA war diese mit einem Wettbewerb verbunden, an dem sich rund 5000 Personen aus der ganzen Schweiz beteiligten.



*Auch Bauberater haben nie ausgelernet ... (Bild BHS)
Même les conseillers en architecture ont toujours quelque chose à apprendre ... (photo BHS)*

St. Gallen/Appenzell IR

Vom Einspruch zum Arbeitslosenprogramm: In Grabs hat der Heimatschutz St. Gallen/Appenzell IR gegen den Abbruch der «Alten Mühle» Einsprache erhoben. Das Gebäude gilt als stättlichster Zeuge des einstigen Grabser Gewerbes. Sodann hat die Sektion zuhänden des Bauamtes von Rorschach eine Stellungnahme zum Um- und Ausbau des Seerestaurants in Rorschach, ein Gebäude im International-Style, verfasst. Darin wird das Projekt als unbefriedigend erachtet und vorgeschlagen, den Planungsprozess von einem Fachmann begleiten zu lassen. Bezüglich der Erhaltung der Lokremise auf dem Bahnhofareal hat sich auf Initiative der Heimatschutz-Sektion eine Interessengemeinschaft gebildet. Sie will abklären, ob und wie das Gebäude kulturell genutzt werden kann. Schliesslich bietet die Sektion neuerdings ein Beschäftigungsprogramm für Arbeitslose an. Zuoberst auf der Liste steht die Herausgabe eines Kulturwanderführers und eines Heimatkunde-Lehrmittels für die Oberstufe.

Thurgau

Informations-Kampagne gestartet: Mit einem neuen Logo, einem neuen Prospekt und einem neuen Video-Film hat der 1907 gegründete Thurgauer Heimatschutz, als älteste Umweltvereinigung des Kantons, den Kampf gegen den Mitgliederschwund aufgenommen. Wie Präsident Heinz Reinhart an einer Medienkonferenz betonte, rufe sich der Heimatschutz zwar regelmässig mit Taten in Erinnerung. Dies genüge jedoch nicht mehr, um heute auch jüngere Leute für seine Ziele zugunsten unserer Lebensqualität zu gewinnen. Dazu



Das Menzi-Haus als Video-Thema. (Bild Bauernhausforschung Thurgau)
La maison Menzi en vidéo.

bedürfe es auch der Öffentlichkeitsarbeit. Am Beispiel des Menzi-Hauses in Unterschlatt, eines prächtigen Riegelhauses, das einem Parkplatz hätte weichen müssen, vermittelt der neue Video-Film einen Einblick in die Anliegen und Arbeitsweise der Sektion. Dazu gehört, dass sich die Vereinigung 1996 eine effizientere Organisationsform mit einem Ausschuss und Vorstand gegeben hat und fortan vermehrt kleinere Projekte unterstützen will.

Winterthur

Verena und Robert Steiner-Jäggli ausgezeichnet: Der Chefbauberater des Schweizer Heimatschutzes und Vizepräsident der Heimatschutzgesellschaft Winterthur, Robert Steiner, und dessen Gattin Verena sind mit der goldenen Ehrenmedaille des Kantons Zürich ausgezeichnet worden. Damit wurde das Ehepaar für seine mäzenatischen Leistungen zur Erhaltung und Ausstellung der Bestände der Kunstsammlung Hahnloser-Bühler in Winterthur geehrt. Die Sammlung in der privaten Liegenschaft der Preisträger ist vor allem der französischen und schweizerischen Malerei aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts gewidmet und zählt zu den bedeutendsten, die hierzulande in dieser Zeit aufgebaut

worden sind. Wir gratulieren herzlich!

Zug

Denk-würdiger Weg: Ein Jahr vor den 1998er Feiern organisiert der Zuger Heimatschutz am 26. April eine Fusswanderung von Baar nach Kappel am Albis. Vom Lättich zum Friedenskreuz auf der «Büni» in Deinikon, dann dem Lissibach entlang und hinauf zum Milchsuppenstein beim Rütelihof, weiter zum Zwinglistein und bis zur ehemaligen Klosteranlage Kappel führt der Weg. Auf einst religiös und politisch verschlungenen Pfaden – heute zu einem beachtlichen Teil noch in einer naturnahen Kulturlandschaft – finden sich wahre oder vermeintliche Originalschauplätze der alten Glaubenskriege und -schlachten. Und wir werden mit historisierenden Zeichen von 1838 und 1931 sowie mit hochgeschätzten Umnutzungen der letzten Jahrzehnte konfrontiert. Man weiss nur, was man sieht... Die ZHS-Mitglieder erhalten das Detailprogramm Anfang April zugeschickt.

Zürich

Verwaltungsgericht stützt Rekursrecht des Heimatschutzes: In einem bedeutenden Entscheid über einen Rechtsstreit zwischen dem

Zürcher Heimatschutz und der Gemeinde Dürnten hat das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich wesentliche Aussagen zum Verbandsbeschwerderecht bei Natur- und Heimatschutzobjekten gemacht: Entgegen der Baurekurskommission bestreitet das Gericht, dass das Rekursrecht von Verbänden ein von der zuständigen Behörde erlassenes Inventar voraussetze. Ebenso dürfe dieses bei einer Säumigkeit von Behörden aberkannt werden. Denn es könne nicht die Meinung des Gesetzgebers gewesen sein, die Rechtsmittelberechtigung der Natur- und Heimatschutzverbände ausgerechnet bei behördlicher Untätigkeit auszuschliessen. Vielmehr rechtfertige sich, die Rekurslegitimation anzuerkennen, wenn die Rüge ein Objekt betreffe, dessen Schutzqualität glaubwürdig dargetan und wahrscheinlich sei.

Sektions-Kalender

Bern:

24.05.97: HV im Hotel du Lac in Iseltwald

St. Gallen/
Appenzell IR:

26.04.97, GV, nähere Auskünfte bei der Geschäftsstelle Heimatschutz SG/Al

HG Winterthur:

05.04.97: GV mit Berücksichtigung der Höheren Wirtschaft- und Verwaltungsschule im Volkartgebäude

Zug:

26.04.97, GV mit geführter Wanderung von Baar nach Kappel am Albis. Treffpunkt 13.35 Uhr in Baar-Lättich (Endstation ZVB-Bus Linie 3), 16.00 Uhr GV im Haus der Stille (ehemals Kloster Kappel)